

## Merkmale des Erzählens

### Erzähltexte:

Merkmale des Erzählens	Erklärung	Beispiele
<b>1. Erzählperspektive</b>		
Er-/Sie-Form	Der Erzähler tritt als Person ganz in den Hintergrund, sodass die Leser nichts oder kaum etwas über seinen Charakter und sein Leben erfahren. Der Erzähler ist Vermittler der Geschichte und erscheint hauptsächlich in Kommentaren zum Erzählten. Ein Erzähler, der die Figuren sowohl von außen beobachten als auch ihr Inneres schildern kann, wird „allwissender Erzähler“ genannt	<i>Es war der „Chef“, der um elf das Krankenzimmer betrat und etwas verlegen am Bett des Alten Platz nahm, ohne den Wintermantel abzulegen, den Hut in der Hand. Bärlach wusste, was dieser Besuch bedeuten sollte...</i>
Ich-Form	Der Erzähler erscheint gleichzeitig als erlebende und erzählende Person. Dabei kann zwischen dem erlebenden und dem erzählenden Ich ein großer oder kleiner Abstand bestehen, je nachdem, ob der Ich-Erzähler unmittelbar aus der dargestellten Situation heraus erzählt oder später mit zeitlichem Abstand auf die Situation zurückblickt.	<i>„Dein Vater kommt“ Zieh dich an, wir müssten schon längst weg sein“, sagte meine Mutter. „Freitag“, dachte ich, endlich war die Woche wieder fast vorbei...</i>
<b>2. Erzählverhalten</b>		
auktorial	Der Er-/Sie- oder Ich-Erzähler greift in den Erzählvorgang ein, er leitet den Leser mehr oder weniger sanft mit Hilfe von Kommentaren, Vorausdeutungen, Urteilen über die Personen und Ansprachen an den Leser.	<i>Die Hitze war unmäßig, soll ich das anführen? Sie war afrikanisch; die Schreckensherrschaft der Sonne... Mögen Sie das?</i>
personal	Der Erzähler erzählt aus der Sicht (Perspektive) einer Person oder wechselnd aus der Sicht mehrerer Personen. Hierbei tritt der Erzähler nicht unmittelbar auf, kommentiert	<i>Sie sind da. Paul kann das sehen. Was draußen ist, sieht er sowieso besser als das, was hier drin geschieht. Auch</i>

	nicht, sondern bleibt in der Sichtweise einer Figur verhaftet.	<i>wenn die Rollläden fast ganz heruntergelassen sind. Alles nur wegen dieser öden Dias. Wen juckt's, was vor mehr als 50 Jahren in einem Hinterhaus abgegangen ist...</i>
neutral	Fakten und Vorgänge werden sachlich beschrieben und berichtet. Oder der Erzählvorgang besteht darin, dass Gespräche ohne Zwischenbemerkungen, wie protokolliert, wiedergegeben werden.	<i>Ein kanariengelber Fiat tastete sich vorsichtig in die Kurve, schlitterte, die Frau schrie leise auf. Ihre Mutter flüsterte: „Else, um Himmels Willen, fahr weiter!“</i>

### Gedichte:

#### **Lyrisches Ich:**

Wie zu jedem Erzähltext ein Erzähler gehört, so gehört auch zu jedem Gedicht ein Sprecher, der nicht mit dem Autor gleichzusetzen ist. Oft stellt sich dieser Sprecher als ein **Ich** vor, das seine Gefühle, Beobachtungen und Gedanken so mitteilt, dass die Leser sie mitempfinden können.

Bei Gedichten, die kein **Ich** aufweisen, fällt eine klare Zuordnung schwer. Teilweise ist der Sprecher eines Gedichts auch nicht Teil des Geschehens und beobachtet nur von außen und gibt keinerlei Wertung ab. → Dieses muss dann thematisiert werden, verbunden mit dem Hinweis, woran sich diese neutrale Erzählweise zeigt.